

§. 34. Wenn man die in der Senke ausgegrabene Steine über einen Haufen auswittern, dann zerschlagen und anschütten läßt, so ersparet man das Steinaustragen, und verbessert den Boden, indem ihn die kleinen Steine locker halten, und der Regen besser eindringen kann.

§. 35. Nach Auswahl des Gebürges III. Der wegen der guten Lage und Untersuchung Weinstock. des daselbst seyenden Erdreiches, muß man die darein legende Pflanze des Weinstocks kennen, damit man solche mit Nutzen austheile.

§. 36. Alle Pflanzen, wenn solche aufgelöst werden, bestehen aus einem kleinen Theile fester Erde, einem größern Theile verbrennlicher Erde, und einem noch größern Theile gemeinen Wassers.

§. 37. Die Nahrung der Pflanzen muß folglich aus eben diesen Materien bestehen; diese Materien werden die Ursachen der Fruchtbarkeit des Erdbodens, welche nichts als eine reichlichere Nahrung zur Hervorbringung besserer Gewächse ist.

§. 38. Der Weinstock ist eine Pflanze, was er ist, welche nach ihrer Verschiedenheit auch die Verschiedenheit des Erdreiches erfordert, um in ihrer Fruchtbarkeit und Güte zu wachsen.

§. 39. Man findet zwar in den Weingebürgen, ohne auf das Erdreich oder Lage zu sehen, alle Arten Weinstöcke durch einander  
A 5
stehen,